



Des Landmanns Sonntagsblatt.

Allgemeine Zeitung
für Landwirtschaft, Gartenbau und Hauswirtschaft.

Ar. 42.

Beilage zum „General-Anzeiger“.

1910.

— Jeder Nachdruck aus dem Inhalt dieses Blattes wird gerichtlich verfolgt. (Gesetz vom 19. Juni 1901.) —

Wie überwintern wir am besten unsere Gemüsevorräte?

Von Fritz Freymuth. (Mit 4 Abbildungen.)

Die Frage nach der besten Aufbewahrung und Überwinterung der gewonnenen Wirtschaftsvorräte ist für den Landwirt und Gärtner von der größten Wichtigkeit; denn was nützen alle Mühen und Sorgen, wenn im Laufe des

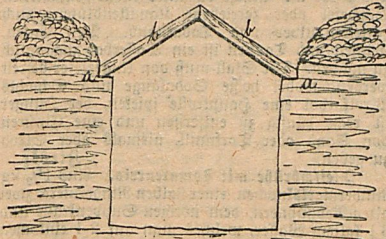


Abbildung 1. Durchschnitt einer Gemüsegrube.

Winters ein großer Teil der geernteten Früchte verdirbt oder durch Ungeziefer zerstört wird und auf diese Weise dem Landwirt der Preis seines Fleisches verloren geht! Die obige Frage pflegt daher, wo sie auch erörtert wird, stets Interesse herbeizurufen.

Alles Gemüse, welches überwintert werden soll, muß man möglichst spät aus der Erde nehmen, damit es recht gut ausreifen kann; denn eine völlige Reife ist die erste Vorbedingung zu einer guten Überwinterung. Sodann

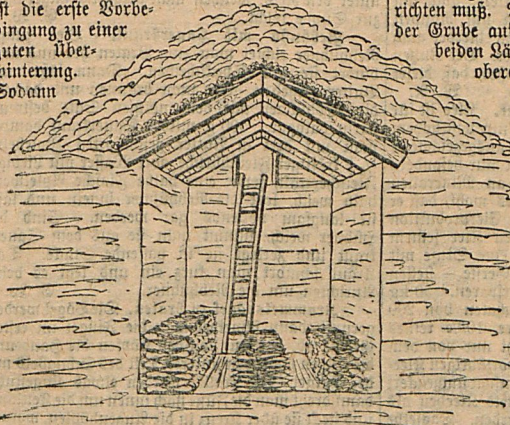


Abbildung 2. Inneres einer Gemüsegrube.

muß man vor allen Dingen einen geeigneten Überwinterungsraum haben. Dieser soll in erster Linie trocken sein, das heißt die Wände und der Boden müssen vor eindringendem Regen- und Schneewasser geschützt sein, ferner muß der Raum kühl, jedoch nicht zu kalt sein und Schutz gegen das Eindringen der Mäuse bieten; auch darf es dem Raum an einer genügenden Luftzirkulation nicht fehlen. Ein solcher Ort wird vielleicht mancher Leser denken, ist der Keller. Es läßt sich gar nicht leugnen, daß es Keller gibt, welche den vorgenannten Anforderungen entsprechen; aber die meisten dürften diese Vorschriften nicht erfüllen; denn wegen ihrer Tiefe sind sie in der Regel viel zu feucht und dumpf, wenigstens sie auch frostfrei sind.

Allein die letzte Eigenschaft genügt keineswegs zur Überwinterung von Gemüse, sondern die Hauptsache ist immer, daß der Überwinterungsraum eine trockene Lage hat, womit in der Regel schon eine genügende Luftzirkulation einbegriffen ist. Ich will daher heute zeigen, wie man sich einen solchen Raum, welcher allen Anforderungen entspricht, im Freien, sei es im Felde oder Garten, herstellen kann.

Wir graben eine Grube von 2 bis 2½ m Tiefe, während sich die Länge und Breite nach der Menge der einzuwinternden Gemüsevorräte richten muß. Die Erde wird zu beiden Seiten der Grube aufgeworfen und dann an den beiden Längsseiten 30 bis 40 cm vom oberen Rande entfernt und in Form eines rechten Winkels ausgestochen (Abbildung 1 a), um als Stützpunkt für die Dachbalken b zu dienen. Sodann legt man über die Grube Balken in Form eines zweifseitigen Daches und überdeckt diese dachziegelartig mit Brettern, damit etwa eindringendes Wasser abfließen kann. Auf die Bretter bringt man noch eine Moosschicht von 10 bis 20 cm Stärke, und darüber wird die ausgeschachtete Erde ein bis zwei Fuß hoch aufgeworfen. Die beiden Giebelseiten verschließt man durch Bretter, nur an einer

Seite wird eine kleine Tür zum Einsteigen angebracht. Der Eingang kann aber auch mittels einer Klappe, welche am Dach angebracht wird, hergestellt werden, man muß alsdann allerdings das Deckmaterial jedesmal wegräumen. Die Giebelwände werden ebenfalls ein bis zwei Fuß stark mit Erde beworfen, nur läßt man diese an der Tür fehlen; hier tut ein Haufen Laub oder Stroh, der am besten noch mit einigen Säcken oder einer Matte bedeckt wird, gute Dienste. Die ganze Grube



Abbildung 3. Äußere Ansicht.

überschüttet man vor dem Eintritt stärkeren Frostes mit einer ein bis zwei Fuß hohen Laubschicht. Abbildung 2 zeigt uns das Innere einer Grube mit den Gemüsevorräten, während Abbildung 3 die äußere Ansicht wiedergibt. Handelt es sich nur

um die Überwinterung kleiner Gemüsevorräte, so kann man auch in anderer Weise verfahren. So kann man z. B. kleinere Mengen Wurzelfrüchte in eine Kiste packen und mit Sand überdecken. Man schüttet sie auch wohl im Freien auf einen Haufen und überdeckt diesen mit Stroh und hinreichender Erde.

Alle Kohllarten, welche weniger empfindlich sind und auch viel Platz beanspruchen, werden in der folgenden Weise aufbewahrt: Man gräbt ein etwa ein Fuß tiefes Beet aus und schichtet die Erde an den Seiten auf. In



Abbildung 4. Kohlbeet.

dieser Vertiefung werden die Kohlköpfe, wie Abbildung 4 dies zeigt, mit dem Strunk nach unten dicht nebeneinander aufgestellt. Vorher sind natürlich die Köpfe von den losen und größten Hüllblättern entfernt worden. Das Beet wird hierauf mit einer Laubschicht bedeckt, welche bei Eintritt stärkerer Kälte noch verstärkt werden kann.

Vor der die Wurzelfrüchte an ihren Ort kommen, müssen sie gepußt werden. Die äußeren

Blätter entfernt man vorsichtig bis auf einige Herzblättchen, welche aus dem Grunde stehen bleiben müssen, um nötigenfalls die Feuchtigkeit zu bewahren und so das Faulen zu verhindern. Selleriekollen sind besonders sorgfältig zu putzen und die Schnittwunden mit pulverisierter Holzkohle zu bestreuen. Die Wurzeln werden dann, wie Abbild. 2 dies zeigt, sorgfältig aufgeschichtet, und zwischen jede Lage wird eine dünne Schicht von trockenem Sand oder sandiger Erde gestreut, so daß die Hohlräume vollständig ausgefüllt werden. An sonnigen Tagen muß die Tür der Grube geöffnet werden, um frische Luft hineinzulassen. Von Zeit zu Zeit ist nachzusehen, um etwa in Fäulnis geratene Früchte zu entfernen, damit sie die gesunden nicht anstecken können.

In dieser Weise aufbewahrte Gemüsevorräte werden sich bis in das Frühjahr hinein in gesundem Zustande erhalten.

Kleinere Mitteilungen.

Ein wesentliches Vorbeugungsmittel der Tuberkulose im Rindviehstalle ist reger Luftwechsel. Zuchtstiere sollte man daher nur aus fremden Beständen nehmen. Bedenkt man einmal die zahlreiche Nachkommenschaft von einem einzigen Stiere, so erhellet hieraus um so mehr die Wichtigkeit obiger Forderung. Nicht wesentlich ist sodann, daß ein Zuchtstier nicht zu lange zur Nachzucht verwendet werde. Ältere Tiere sind auch mehr den Krankheiten unterworfen. Ebenfalls läßt der Schatzwert des Stieres mit dem Alter zu sehr nach.

Bei der Wahl eines Kalbes zur Aufzucht beachte man zunächst dessen Abstammung. Die Mutter des Tieres muß als gute Milchkuh verbürgt sein. Außer dem sonstigen Bau lassen kräftige Milchdamen dies äußerlich mit ziemlicher Gewißheit an Muttertieren erkennen. Gleich wichtig ist sodann, daß der Zuchtstier von einer guten Milchkuh abstammt. Bei dem jungen Tiere kommt es sodann als wesentliches Moment hinzu, daß die ersten Zähne bereits vorhanden sind. Dies ist einerseits schon ein Beleg für Gesundheit und rechte Entwicklung des Zuchtstieres, andererseits ist es dadurch zur Aufnahme weiterer Nahrung als Milch sehr reich befähigt, was auch zur Fortentwicklung recht wesentlich ist. Vor Zugluft muß man ein Kalbchen bestens schützen. Nun wird selbiges leider manchmal im Stalle an der Stelle placiert, wo die Fausche durch eine Maueröffnung abfließt, dies bringt aber von unten her recht intensive Zugluft, die den jungen Tierchen jedenfalls schädlich, wenn nicht gar tödlich wird. Reichlich Bewegung im Freien ist für das Jungvieh außer dem luftigen Stalle aber sehr vorteilhaft und gar nötig. Der Weidegang ist daher auch hierfür das beste und bequemste für den Züchter. Stieres Abhärten des Tieres mit rauher Bürste ist auch keineswegs verlorene Zeit. Es unterbricht die Funktionen der Haut und verhilft dadurch wesentlich zur Gesundheitshaltung und zum Gedeihen des Jungviehes. Will das Kalb die Milch einmal nicht recht nehmen, so ist meist dadurch schon Abhilfe geschaffen, daß man ihm ein Prieschen Kochsalz auf der Zunge schreibt. Die mangelnde Sauglust ist, falls keine sonstigen Störungen vorliegen, dann recht bald umgewandelt. Zur Förderung der Verdauung ist sodann eine kleine Handvoll Wermutblättchen recht wirksam, die sich getrocknet leicht pulverisieren lassen und unter Kraftfutter genommen werden. Auch bei älteren Tieren lassen sich manche Störungen im Bestande leicht fernhalten, wenn etwa wöchentlich etwas Wermut dem Futter beigegeben wird.

Die schwebende Raufe für Kaninchen. Eine muntere Schar junger Kaninchen macht gewiß jedem Tierfreund viele Freude, doch die Sache hat auch seine Schattenseiten: Wer solch eine Schar Kaninchen füttert, der weiß, daß die Tiere so manches Blatt, so manchen Farn verderben; sie setzen sich mit Vorliebe auf das Futter und fressen es dann nicht mehr. Selbst bei den an die Wand genagelten Rausen springen die „Wieder“ oben hinauf, freßen vom besten und machen durch ihre Exkremente den größten Teil ungenießbar. Neuerdings hat man zwar diese Rausen mit einem abkühligen vollen Dedel versehen, dadurch aber den Preis bedeutend erhöht. Nicht praktisch sind dagegen schwebende Rausen. Wer einiges Geschick

besitzt, kann dieselben leicht anfertigen. Am Rande eines kreisrunden Brettes von 20 cm Durchmesser befestigt man an das eine Ende 50 bis 60 cm lange Stäbe, das zweite Ende dieser Stäbe oder Keisten befestigt man an einem Reifen, der beliebig, bis 40 cm weiten Durchmesser hat. Über den Reifen kommt ein hügelartiges Querholz, an welchem der forsbörmige Futterbehälter mittels einer starken Schnur an der Staldecke aufgehängt wird, so daß die Raufe etwa 5 bis 10 cm vom Fußboden entfernt frei schwebt. Die Kaninchen können auf diese Raufe nicht hinausspringen, auch die Stäbe nicht gut durchfressen, denn die Raufe weicht jedem Angriff aus, und die Kaninchen sind gezwungen, das Futter durch die Zwischenräume zu holen.

Die Feinde der Kaninchen. Unsere Stallhaken haben viele Feinde, und es ist nötig, daß der Züchter dieselben kennt, damit er sich gleich bei der Anlage der Stallungen danach einrichten kann. Wie oft kommt es vor, daß aus scheinbar bestens eingerichteten Stallungen junge, ja manchmal sogar alte Kaninchen verschwinden, ohne daß man sich erklären könnte, wo die Tiere eigentlich hingekommen sind. In solchen Fällen steht man gleichsam vor einem unlöslichen Rätsel, bis man dann zu spät merkt, daß eine kleine, unbedacht gebliebene Öffnung die Ursache zu dem Unglück gewesen ist, indem sie irgend einem Raubtier den Zugang zu dem Stallinnern gestattet hat. Warder und Wiesel z. B. schlüpfen durch Öffnungen, bei denen man es nicht für möglich halten würde. Besonders die Wiesel sind es, die unter den kleinen Kaninchen fürchterlich aufraumen, wenn es diesem blutgierigen Räuber einmal gelungen ist, in einen Stall einzudringen. Selbst halberwachsene Tiere sind vor ihnen nicht sicher, und trüchtige Kaninchen werden durch diesen unfreiwilligen Gast derart aufgeregt, daß sie meist Fehlgeburten zur Welt bringen. Außer dem Wiesel zählen wir noch die Ratte, die Stabe, den Fletsch und den Warder zu bitteren Feinden der Kaninchen, und wer da glaubt, daß sich Kaninchen mit Ratten paaren, der ist gar sehr auf dem Holzwege.

Die Spitzmaus ist ein recht nützliches Tierchen, welches leider aus Unkenntnis vielfach verfolgt und getötet wird. Sie gehört aber gar nicht zu jenen schädlichen Nagern, welche uns durch Ausböhlen der Kartoffeln, Wägen, des Sellerie oder gar Abnagen von Gemüsesäften und Baumwurzeln irgendwelchen Schaden verursacht, sondern ist hingegen ein recht morbidisches und gefährliches Raubtierchen, welches eine Menge Insekten, Würmer, Schnecken, ja sogar Gartenmäuse verzehrt. Sein ausgeprägtes Raubtiergebiß deutet zweifellos die tierische Nahrung an, und Versuche haben bewiesen, daß die Spitzmaus eher verhungert, als daß sie Pflanzenkost anrührt. Obendrein kommt noch der günstige Umstand, daß dieses Tierchen nicht wie sein Verwandter, der Maulwurf, uns in keiner Weise durch Wühlen lästigt wird. Wegen seines kleinen Körpers aber kann es mit Leichtigkeit durch vorhandene Erdröhren hindurch unermüdlich überall hin seiner Beute nachgehen. Wo Spitzmäuse sich nur zeigen, ist dieses ein Beweis dafür, daß eine Menge Ungeziefer, meist auch reichlich Gartenmäuse, vorhanden sind. Das Tierchen leitet auch an Hecken und Sträuchern hinauf, um auf Raupen Jagd zu machen. Leider fällt ihm hierbei auch manchmal eine Vogelbrut zum Opfer. Der Nutzen dieses Tierchens ist doch so viel größer, daß dieser Schaden reichlich aufgewogen wird.

Kleehäcksel als Geflügelfutter. Klee ist für Geflügel aller Art ein Futter nicht nur von hohem Nährwert, sondern auch von ausgezeichneter Bekömmlichkeit. Der Klee ist nicht nur besonders reich an Stickstoff, sondern auch an Mineralien und gerade die letzteren bewirken es wohl, daß er einen sehr günstigen Einfluß auf die Eierproduktion hat. Zufolge dessen kann man den Klee seinem Nährwert nach ohne Zweifel auf eine Stufe mit dem Körnerfutter — Weizen und Gerste — stellen und letzteres um großen Teil ersparen. 50 kg Kleeheu enthalten Kalk für die Schalen von 200 Eiern, außerdem enthält der Klee 10% reines Eiweiß und wird in dieser Hinsicht nur von dem Weizen übertroffen. Jetzt, wo die vorjährigen Kleeerträge abgeerntet und zwecks Moggensaat umgeackert sind, kann ebenjotig das gedrohtene Kleeheu als Ersatz für Grünfutter verwendet werden. Daselbe wird dann recht kurz geschnitten oder die Blüten und Köpfe werden zerrieben und etwa eine Stunde

vor der Fütterung mit heißem Wasser gebrüht. Nun wird das Häcksel mit dem üblichen Weichfutter, Kartoffeln, Mais- oder Haferstroh, Weizenkleie und Pelfamen gut vermischt und liefert dann ein vorzügliches Nahrungsmittel. Daselbe ist besonders dann hoch zu schätzen, wenn die Pflanzenwelt in der Natur verschwindet. Da bekanntlich im Sommer der Geschmack der Eier infolge des den Tieren zugänglichen Grünfutters stets ein vorzüglicher ist, so wird natürlich der Klee im Winter ebenfalls günstig in dieser Hinsicht wirken; auch will man nach Klee fütterung eine bessere Befruchtung der Eier beobachtet haben. **Ke-**

Vorbeuge gegen Geflügel-Krankheiten. Die richtige Pflege des Geflügels ist das beste Vorbeugungsmittel gegen Krankheiten, und da letztere meist nur schwer zu heilen sind und erheblichen Schaden bringen, so ist es überall dort, wo ein Nebenrab bezweckt wird, erste Grundbedingung, in bezug auf Fütterung und Pflege allen Anforderungen gerecht zu werden. Vor allem ist die möglichste Reinhaltung im Geflügelhof und Stall wichtig, aber auch die Reinlichkeit im Futter, in der Tränke und im Tierkörper selbst ist nicht minder bedeutend. Das Futter darf nicht durch saure Gärung oder Fäulnis, nicht durch Nässe, dumpfe Luft und Schimmelbildung verdorben werden. Das ist aber so häufig der Fall, wo Säuberungsarbeiten vernachlässigt, die Gefäße aber nicht sauber gehalten werden. Die letzteren sollen auch nicht zu tief sein, weil sonst bei gierigem Fressen Futterkrümel in die Nase gelangen, die dann Krankheiten der Atmungsorgane veranlassen können. Auch bleiben leicht Futterkrümel an den Federn hängen, die dann von anderen Tieren samt den Federn verschluckt werden und damit das häßliche Federfressen veranlassen. Zur Reinhaltung des Körpers und zum Schutze gegen Milben und Federlinge muß den Tieren im Stalle oder im Hofraum ein trockenes Staubbad bereitgestellt sein. Man füllt zu diesem Zwecke eine Kiste mit feinem Sande und Asche und mischt darunter etwas gemahlene Schwefel oder zerriebene Kamillenblüten, auch Insektenpulver und Tabakstaub. Den Enten, Gänzen und Tauben ist ein Wasserbad zugänglich zu machen. Der Stall muß von Ungeziefer befreit werden, wobei heiße Sodalauge und Schächts Pflanzöl eine Hauptrolle spielen, der Düngrichter ist recht häufig zu entfernen und eine Entfäulung von Sand oder Torfsmul, niemals aber Stroh zu geben.

Fleischbrühe mit Tomatenreis. Aus 1/2 kg Rindermarktknochen, einer halben Hühnerhülse, zwei alten Rebhühnern, dem nötigen Suppentraut und 3 l kaltem Wasser, welches man auf 2 l einkochen läßt, stellt man eine Fleischbrühe her, welche man gut abschäumt. Sobald die Hühner gar sind, nimmt man sie heraus, gießt die Suppe durch ein Sieb und kocht sie nach fünf Minuten sorgfältig ab, kocht etwas Sago darin klar und stellt sie bis zum Gebrauch heiß. Unterdessen hat man ein und einen halben Tassenkoff voll Reis gewaschen, diesen bringt man mit 100 g Butter, 1/4 l kochendem Wasser und etwas Salz zu Feuer, um ihn nach dem ersten Aufkochen zur Seite des Herdes gar kochen zu lassen. Dann schält man vier reife Tomaten, schmort sie im eigenen Saft weich, streicht sie durch ein Sieb und mischt sie unter den Reis, welchen man bergartig angerichtet zur Suppe reicht.

Rebhuhn mit Sauerkraut. Vier junge Rebhühner richtet man zum Braten her und umbinde sie mit Speckstreifen. Dann läßt man Butter zergehen, aber nicht bräunen und bänpft die Rebhühner mit dem nötigen Salz bestrich, darin halbgar. 500 g mildes Sauerkraut dampft man mit drei in Butter geschmorten Zwiebeln, 1/2 l kräftiger Fleischbrühe oder Wasser mit Liebig's Fleischextrakt, sowie eine halbe Flasche Apfelsinensaft halb weich, legt die Rebhühner hinein und läßt sie langsam vollends gar werden. Sind die Hühner weich, nimmt man sie aus dem Sauerkraut und zerlegt sie in passende Stücke. Das Kraut schmort man kurz ein und legt es beim Anrichten an die Rebhühner.

Krametsvögel zu braten. Die Vögel werden gereinigt, dann schneidet man die Flügel im ersten Gelenk ab, entfernt von den Köpfen die Haut und die Augen sowie den unteren Teil des Schnabels mit der Gurgel. Die Krallen werden etwas eingestulzt, dann dreht man die Füße nach innen und die Brustchen und steckt sie über Kreuz in die Augenhöhlen, worauf man die Krametsvögel leicht senkt. Nun läßt man Butter in einer Kasserolle zergehen, legt die

Gift im Blut und Blureinigungskuren.

Nicht nur Hautkrankheiten rühren von unreinem Blute her, sondern die meisten Krankheiten überhaupt!
 Ist das Blut mit Giftstoffen gesättigt, so zeigt sich das durch irgendeine Erkrankung, und es hat in solchen Fällen keinen Zweck, nur direkt den Gift des Blutes zu behandeln, sondern das ganze Blut muß verbessert werden, es muß eine gründliche Kur erfolgen.
 In jeder Jahreszeit sind Blureinigungskuren am Platze, denn fortwährend häufen sich schädliche Stoffe besonders stark im Blute an, und es ist deshalb für Leute, die an irgendeiner Krankheit leiden, heiliger sie wie sie wollen, von größter Wichtigkeit, jetzt eine solche Blureinigungskure vorzunehmen.
 Man sollte man sich von der veralteten und wissenschaftlich ganz unzulässigen Ansicht losmachen, als sei ein beliebiges abführendes Mittel auch ein Blureinigungsmittel. Abführmittel können höchstens eine hartnäckige Verstopfung vorübergehend beseitigen, aber sie können nicht, wie es erforderlich ist, die chemische Zusammenlegung des Blutes verbessern.
 Man kann nämlich ruhig behaupten, daß etwa 1/10 aller Krankheiten, und zwar alle Stoffwechsellkrankheiten, alle ernsthaften Krankheiten, alle Krankheiten der Verdauungsorgane, alle durch Blureinigung hervorgerufenen Leiden eine schlechte Blutmischung, mit anderen Worten „Gift im Blute“ als Ursache haben. Solche Leiden sind u. a. Gicht, Rheumatismus, Budekrankheit, Skrophulose, sog. Blutharnt, die meisten Hautkrankheiten, Gallen- und Leberleiden, Herzleiden, Bluthochdruck, Bluthochkrankheiten, Knochen- und Nervenleiden, Asthma, Pleuritis, Kopfweh, kalte Füße, Neigung zu Catarrhen, Entzündungen der Atmungs- und Verdauungsorgane und viele andere.

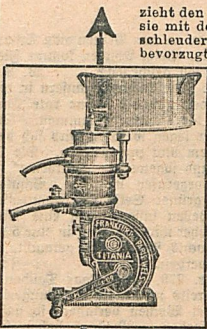
Wer einwenden wollte, daß unmöglich so viele verschiedene Krankheiten aus einer Ursache entstehen könnten, dem wäre zu erwidern: Wenn das Blut nicht die richtige chemische Beschaffenheit hat, wenn ihm die so notwendigen Blutzufuhr fehlen, so kann es in der Lunge nicht genügend Sauerstoff aufnehmen, kann infolgedessen der Organismus nur ungenügend damit versorgen, daher alle Stoffwechsellkrankheiten. Es kann ferner aus demselben Grunde die schädlichen Stoffe, vor allem die giftige Säure, nicht hinausführen, dieselbe häuft sich im Blute an und macht es schwerflüssiger. Daher die Stauungskrankheiten, die Entzündungen und Herzstörungen. Jeder Arzt muß das bestätigen.
 Wird das Blut verbessert, „gereinigt“, so verschwinden diese Beschwerden.

Welche wunderbaren Wirkungen eine solche Blureinigungskure hat, wollen wir an einigen Beispielen zeigen. Das beste und bewährteste Blureinigungsmittel und Blutmittel ist Dr. med. Schröder's „Mensch“ (geheißt gedruckt). Viele tausende Dankschreiben beweisen es, und Ärzte empfehlen es. Einige solcher Dankschreiben, auf gut Glück herausgegriffen, lauten:

Zu Frau Sphen Mitteilung machen, daß meine Krankheit nach wissenschaftlichem Gebrauch von „Mensch“ gänzlich verschwunden ist. Ich litt bereits vier Jahre lang an Rheumatismus und Gicht, alle ärztliche Hilfe war erfolglos. Nur Sphen kann ich es verdanken, daß ich davon geheilt bin.
 Theodor Meister in St. Michaelisdonn.
 Teile Ihnen mit, daß ich Ihre Tabletten genau nach Vorschrift anwende und daß ich sehr gute Erfolge damit hatte. Schon nach den ersten Tagen fühlte ich mich wohler. Ich war zuvor immer matt, hatte oft Kopfschmerzen und Magenkrämpfe und litt auch zeitweise an Rheumatismus. Alle diese Leiden sind verschwunden. Ich werde Ihre „Mensch“ in meinem Bekanntenkreise heilsam empfehlen.
 Fel. Anna Förger in Altdorf.

Es hat also daselbe Mittel bei Rheumatismus, schlechter Verdauung und Catarrhen in günstigem Sinne gewirkt, ein Beweis, daß alle diese Leiden die gleiche Ursache hatten: das unreine Blut.
 Dieses Mittel kann ich mir nur mit gutem Gewissen empfehlen werden, als ein Verzicht nichts folgt und für guten Erfolg erwiesen gelehrt wird. Wenn man einfach unter Berufung auf diese Mitteilung seine Adresse an Dr. med. Schröder G. m. b. H., Berlin 35/1, 222, einleitet, so erhält man nicht nur eine Probebox des Mittels gratis, sondern gleichfalls gratis auch ein ärztlich interessantes Heft und ein Heft über die Bedeutung und Verbreitung vieler Krankheiten. Es ist aber natürlich, von dieser Vergünstigung sofort Gebrauch zu machen, da natürlich der Aufwand groß sein wird. Ein Mittel, welches Tausenden geholfen hat, kostenlos verschicken zu können, das ist schon eine Aufgabe wert! Bestarten sind mit 10 Stk. Briefe mit 25 Stk. zu frankieren. Die genaue Adresse ist Dr. med. Schröder G. m. b. H., Berlin 35/1, 222.

Nur der



zieht den höchsten Nutzen aus der Milch, der sie mit der „Titania“, Königin der Milchschleudern, entrahmt. „Titania“ ist heute die bevorzugteste Milchertrahmungsmaschine. Sie steht auf der höchsten Stufe techn. Vollendung und größter Leistungsfähigkeit.
 Haarscharfe Entrahmung — da neuzeitlicher Trommelsatz!
 Spielend leichter und ruhiger Gang — da hängende Trommelspiel!
 Schnelle und gründliche Reinigung — da auseinandernehmbare Trommel u. keine Teller!
 Unbegrenzte Haltbarkeit — da nur aus bestem Material!
 Keine besondere Wartung — da selbsttätige Ölung!
 Fast keine Reparaturen — da kein Hals- und Fusslager!
 Stete Betriebssicherheit — da einfaches Rädertriebwerk (keine Seilzug!).

Lieferung zur Probe und gegen Teilzahlung gestattet.
 Alte und minderwertige Separatoren werden in Zahlung genommen.
 Verlangen Sie noch heute kostenlose Zusendung der „Titania“-Drucksachen.
 Märk. Maschinenbau-Anstalt, „Teutonia“, Frankfurt a. O. E. 118.
 Vertreter gesucht!

Medol

unverdünt aufgetragen ist das Beste gegen **Kalkbeine der Hühner.**
 Proben und Literatur gratis und franko.
 PREISE
 20 gr Flasche M — 20 250 gr Flasche M 2.—
 50 „ „ — 50 500 „ „ 3.—
 100 „ „ — 1.— 1 Liter „ „ 5.—

William Pearson, Hamburg.
 Wer lahme Tiere hat, selbst bisher erfolglos kurierte, wende sich sofort an **Albert Franze, Seifhennersdorf (Sa.).**
 Sichere Auffindung der Lähme in einer halben Stunde. Dankschreiben aus allen Kreisen.
A. Franze's Kräuter-Salmiak ist das bewährteste Mittel für alle Lähmen, à Flasche Mk. 3,50 inkl. Porto. Depot: Marien-Apotheke, Seifhennersdorf.

Musik-Haus
 Hermann Klässen
 in Prenzlau M184
 Prachtkatalog
 400 Seiten stark
 umsonst u. portofrei!

Direkt aus der Fabrik
Pflaumenmus
 das beste Magdeb. Fabrikat.
 Em.-Elmer br. ca. 10 Pfd. M. 2.—
 Em.-Elmer „ „ 28 „ 4.—
 Em.-Kochtopf, „ 10 „ 2.15
 Em.-Kochtopf, „ 28 „ 5.15
 Honett der beste
Kunsthonig
 Em.-Elmer br. ca. 10 Pfd. M. 2.75
 Em.-Elmer „ „ 28 „ 7.—
 Em.-Kochtopf, „ 10 „ 3.25
 Em.-Kochtopf, „ 28 „ 8.—
 Feinste Frischobst-

Marmelade
 Blech-Elmer br. ca. 10 Pfd. M. 2.75
 Em.-Elmer „ „ 28 „ 7.25
 Em.-Kochtopf, „ 10 „ 3.25
 Em.-Kochtopf, „ 28 „ 8.25
 Kochtöpfe m. Emailledeckel.
 Gefässe gratis.
 Alles ab Magdeb. (unfrankiert)
 Nachnahme.
 Reichh. Freiliste gratis.
Magdeburger Pflaumenfabrik
 Gustav Köhler
 Magdeburg, Leipzigerstrasse 14.

Beinkranke
 Krampladen, offene Füsse, Bein- geschwüre, Venenentzündung, gesch. trockne und nasse Flechten, Rheuma, Gicht etc. Gelenke, Gelenkentzündung, Leichter, Geschwulst Oedem, Elephantiasis u. ähnl. Haut- u. Beinleiden wurden ohne Operation und Berufstörung tausendfältig erfolgreich behandelt.
 Dr. Ernst Strahl, S. H. Hamburg
 Besenbinderhof 23

Broschüre No. 368, „Die Dostrahmungs- Anleitung zur Selbstbehandlung“ nach spezialärztlichen Vorschriften und brieflich. Anweisung gratis. 2600 Anerkennungen! Radlummalige Compressionsbinden!

Wir liefern an jedermann
Tuche
 Stets Neuheiten. Meter von Mark 2.50 an. Vorlangen Sie sofort Muster
Lehmann & Assmy
 Tuchfabrik, Spremberg L. Postfach Nr. 83.

Was kostet ab Ihnen?
 Gar nichts! Für 7 Mk. 90 Wfg. erhalten Sie eine Probe-Buchreihe von Netto 25 Bde. 11 Bde. in 6 Bänden genügt für ein ganzes Jahr. Die Bücher sind durchschnitlich 250/300 Seiten stark. Gehen Sie die Sendung nicht preiswert, sondern Sie alles auf unsere Kosten zurück. Ein Verzicht kostet also gar nichts!
 C. M. Schmidt & Co.,
 Seifenfabrik in Verlangelochst, Preßlau a. S.
 Spezialität: Versand von kleinen Büchern zu Bestpreisen franco.

Direkt aus dem Oderbruch
 10-Pfundpostfach garantiert reine **Gänsefedern mit Daunen**
 liefert frei ins Haus gegen Nachnahme von 14 Mk. 20 Pf. Preisliste über alle Sorten Bettfedern gratis.
Ad. Sasse, Reifahn 56 (Oderbruch).

Geld verborgt Privatier an reelle Gläubiger 6 Prozent. Kautionszahl 3 Jahre. Kunder voll. Berlin 47.

Tausende Raucher empfehlen meinen garantiert ungeschwefelten, deshalb sehr bekömmlichen, gesunden, Tabak. 1 Tabakpfeife umsonst zu 9 Pfd. mein berühmten Förstertabak für 4,25 franko. 9 Pfd. Pastoretobak u. Pfeife kosten zus. 5 Mk. 15 Pfd. Jagd Kanasterer mit Pfeife Mk. 6.50 franko. 9 Pfd. holl. Kanasterer u. Pfeife M. 7.50 franko. 9 Pfd. Frankfurter Kanasterer kostete franko mit Pfeife 10 Mk. Bitte angeben, ob nebenbei Gesundheitspfeife od. eine lg. Pfeife erw. bei Berlin.
E. Köller, Bruchsal (Baden).
 Fabrik. Weltruf.

Probieren der **Deutschen Jäger-Zeitung**
 versendet auf Verlangen
J. Neumann, Neudamm.
Wie siebert
 man sich reiche Obertener? Man verlange von F. Schacht, Braunschweig 84, die ill. Broschüre gratis.

Werter Herr!
 Mein alter Beinleiden heilt sich durch Ihre Rhino-Salbe. Seit zehn Jahren habe ich schon alles mögliche angewendet, aber nichts hat geholfen, aber nachdem ich jetzt Ihre Rhino-Salbe gebraucht, in aller Weise geheilt, wofür ich Ihnen meinen aufrichtigsten Dank ausspreche.
 Koblitz, 8./11. 06.
R. Schulz.

Diese Rhino-Salbe wird mit Erfolg gegen Gelenke, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den Apotheken vorräthig; aber nur echt in Originalpackung, weiß gelblich rot und Birma Schmelz & Co., Weichselstr. Dresden. Aufhängungen weisen man zurück.

Verzinkte Drahtgeflechte, Drahtzäune,
Hugo Wolff & Paul Friedrich,
 Friedrichshagen bei Berlin.
 Preisliste gratis und franko.

Beretreter: Vert. meiner Apph. Dannebergische Krügen, Markt 2c a Private gesucht. Sofort hoch. Verdienst. W. Hottschmidt, vorm. R. Schach, Wilhelmstr. 17, Altdorf.

Salit
 das **Einreibungsmittel**
 Rheumatismus (Hexenschuss, Reissen etc.)
 In Apotheken-Flasche M 1.20

Für nur 250 Mk.
 Besende ich einen gutgehenden Bedier m. nachteiligend Bifferd! Nur 4 Pfd. kostet ein elegant ausgearbeitet, patentantich gestülpter Strenwender mit nachfolgendem Zifferblatt, sehr leicht und lange weckend! Nur 8,30 Pfd. kostet eine echt silb. Gold-Rem.-Uhr, 6 Rubis, mit doppelt. Goldrand. Dielele la. 10 Rubis, 11 Pfd., 2 Jähr. schriftl. Garantie. Wer wirklich viel Geld beim Einkauf solcher Uhren sparen will, vergleiche nicht, meinen neuesten, reich illustriert. Pracht-Katalog mit, samt Uhren, Ketten, Gold- u. Silberwaren etc. gratis. Ich zu vert. Uhrmacher u. Wiederverkäufer best. meinen neuesten Chronos-Katalog, Verzeichnisse u. billige Preisangebote in Uhren, Journalen, Perlejuagen, Ketten und Goldwaren etc.

Bar Geld verleiht gegen Kautionsrückzahlung an jedermann reell und schnell die seit 6 Jahren bestehende **Birma C. Gründler, Berlin SO. 175.** Creditlinie, 165 a. Größter Umlauf seit Jahren. Provisionen ein bei Auslass!
Kropf dicker Hals, Brustanschwellungen. Wirkung erstaunlich, Preis 4.— Mk. franko. Schreiben Sie noch heute eine Karte an Krenen-Apotheke, Schmeerstr. 551, Bz.
Ungeziefer jeder Art in Haus bekämpft man leicht und wirksam mit meiner Anwendung, die Sie umsonst und franco erhalten durch (100) Laborat. Protektor, Dresden 22.

Verlang nach gegen Nachnahme oder vorliegende Gütern, Porto u. Verpackung extra. Postaufschlag Hugo Pinus, Hannover 87. Ihren billigeren Qualität: Ridel-Hem.-Zuf., 30 Stk., 2.20 Ridel-Hem.-Zuf., 80 Stk., 4.50 Besenkratz mit Knetzette 1.50

